Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 48 (1973)

Heft: 7

Vorwort: Liebe Leser

Autor: Herzig, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Tel. (01) 73 81 01, Postcheckkonto 80 - 148
Verlagsleitung: T. Holenstein
Redaktion:
Ernst Herzig, Inselstrasse 76, 4057 Basel, Tel. (061) 33 06 75
Herausgeber:
Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»
Präsident: Georges E. Kindhauser,
Glaserbergstrasse 63, 4056 Basel, Tel. (061) 43 48 41

Schweizer Soldat

Die Monatszeitschrift für Armee und Kader

Erscheint Anfang Monat
Jahresabonnement: Schweiz Fr. 15.—, Ausland Fr. 22.—

48. Jahrgang Nummer 7 Juli 1973

Liebe Leser

Es ist nun schon geraume Zeit her, dass die schweizerische Fussball-Nationalmannschaft gegen Luxemburg spielte und sich mit einem knappen 1:0-Sieg zufrieden geben musste. Nach den verschwenderisch ausgeteilten Vorschuss-Lorbeeren und den optimistischen Kantersieg-Prognosen der Fussball-Auguren war das wahrhaftig ein enttäuschendes und ernüchterndes Resultat gewesen. Dementsprechend waren auch die Pressekommentare auf Moll gestimmt. Da wurde jeder Spieler fachmännisch «seziert» und nach den Ursachen seines Versagens geforscht. Einer dieser Kommentatoren hat es mir ganz besonders angetan: Kurt Zimmermann in der «AZ». Nach der Feststellung, dass die Schweizer in Luxemburg «haarscharf an einer grossen Schmach» vorbeigegangen seien, nahm Kurt Zimmermann vor allem die Stürmer unter die Lupe. Der «Kudi Müller war eine grausame Enttäuschung», der «Walter Balmer nur die Hälfte wert», und nur beim Daniel Jeandupeux wollte der Journalist trotz der düsteren Stürmermisere noch einen Hoffnungsschimmer sehen. Zwar attestierte er auch ihm «dicke Beine, doch bleibt zu erwarten, dass er bis zum Herbst wieder auf Hochtouren kommt. Das sollte möglich sein, wenn er einmal die für ihn lästige Unteroffiziersschule hinter sich gebracht hat.»
Da haben wir es: Die Armee ist schuld, dass der Jeandupeux keine Tore geschossen hat! Der Kurt Zimmermann macht sich des Rätsels Lösung leicht. Zu leicht und auch zu billig, will mir scheinen. Zwar will ich dem «dickbeinigen» Helden des grünen Rasens nicht unrecht tun, glaube mich aber entsinnen zu können, dass er schon einmal Schwierigkeiten mit dem Militär hatte. Und wenn ich mich richtig erinnere, handelte es sich um ein Aufgebot in die UOS, dem der Daniel nicht Folge geben wollte. Nun scheint er inzwischen trotzdem eingerückt zu sein. Aber welchen Preis hatte die Fussball-Schweiz für diese Zumutung zu zahlen: Jeandupeux durfte seine dicken Beine nur während der ersten 45 Minuten auf dem Rasen herumschleppen und wurde dann ersetzt. Was müssen das im EMD für Banausen sein, dass sie einen so sensiblen Ballkünstler mit einer Brutalität sondergleichen in die Unteroffiziersschule zwangen und damit die Nationalmannschaft in Luxemburg — nach Zimmermann — an den Rand «einer grossen Schmach» brachten!
Damit man mich richtig verstehe: Ich habe rein nichts gegen das Fussballspielen, ich freue mich über jeden Erfolg unserer Nationalmannschaft (und des FC Basel!) und bin enttäuscht, wenn die eine oder der andere Haare lassen müssen. Aber ich habe etwas gegen Wehleider wie Daniel Jeandupeux und gegen einen dummen Kommentar, wie ihn Kurt Zimmermann von sich gegeben hat. Und trotzdem wird man sich fragen müssen, ob die physische Leistungsfähigkeit unserer Jugend in den letzten Jahren dermassen nachgelassen hat, dass ein Spitzenspieler durch den Militärdienst in seinem Können erheblich beeinträchtigt statt gefördert wird. Vor, während und unmittelbar nach dem Aktivdienst waren die an einen Soldaten gestellten körperlichen Anforderungen ganz wesentlich höher als jetzt. Trotzdem hat der Dienst die Form, die Fitness des einzelnen positiv beeinflusst, hat ihn gestärkt. Aber heute wird er, z. B. von den Herren Jeandupeux und Zimmermann, als lästig und der sportlichen Leistung als abträglich empfunden. Es fällt mir auch schwer, solches in Übereinstimmung zu bringen etwa mit der seinerzeitigen Feststellung des Kdt der F Div 6, der den Wehrmännern von heute Lob zollte für die Art und Weise, wie sie gegenüber früher erhöhte Anstrengungen meistern.
Ich bin geneigt, Divisionär Zollikofer eher Glauben zu schenken und den «dickbeinigen» Daniel Jeandupeux samt dem Kommentator der «AZ» als negative Einzelfälle zu betrachten. Dieser fussballernde Unteroffizier ist nicht repräsentativ für die Masse unserer Wehrmänner. Er ist lediglich der Beweis dafür, dass starkes Licht halt eben auch Schatten wirft.

Mit freundlichem Gruss

Ihr
Ernst Herzig

Petition für eine starke Armee
Das Zentralsekretariat SUOV, Mühlebrücke 14, 2502 Biel, Telefon (032) 2 53 63, nimmt volle Unterschriftenbogen entgegen und gibt leere auf Verlangen ab.